

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Novemviratus, oder Kurzter Entwurff von der Macht, Hoheit, Würde und Gerechtigkeit der neun hohen Chur-Häuser des Heiligen Römischen Reichs

Loen, Johann Michael

Franckfurt am Mayn, 1741

Das zehende Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-137479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-137479)

Das Churfürstlich-Brandenburgische Wappen ist auf einem Mittel-Schild in das völlige Wappen dieses Königlichen Chur-Hauses eingetragen: Solches bestehet in einem güldnen Scepter im blauen Felde, wegen der Reichs-Erz-Cämmerer-Würde, über welchem sich der Chur-Hut zeigt. Das ganze Preussische Wappen ist sechs-fach gespalten und sechs-fach getheilet, und hat drey Mittel-Schilder, davon der oberste obgemeldte Chur, das andere die Preussische Krone durch einen gekrönten schwarzen Adler andeutet. Die völlige Beschreibung dieses grossen Wappens findet sich in Triers Einleitung zur Wappen-Kunst.

Das zehende Capitel.

Von

Chur-Pfals, und Dero Rechten und Prærogativen.

Dieses ist nunmehr die achte Chur: Sie hat sonst die erste unter den weltlichen Churfürsten gehabt; solche aber durch die im vergangenen Jahrhundert sich ereignete Böhmische Unruh verlohren, und an Chur-Bayern abtreten müssen. Der Pfalsgraf Friederich der V. kam dadurch nicht nur um die Böhmische Krone, welche ihm die Stände dieses Königreiche aufgetragen hatten, sondern wurde auch so gar Anno 1623. vom Kayser Ferdinando II. in des Heil. Römischen Reichs Acht erkläret, und um alle dessen Länder, Würden, Recht und Gerechtsame gebracht. Wie weit darinnen nach Recht und Billigkeit ist verfahren worden, ist unseres Orts nicht allhier zu untersuchen, noch weniger zu entscheiden. Es mögen darüber die zu derselben Zeit häufig herausgekommene Schrifften, insonderheit Rusdorsii vindiciæ pro Domo Palat. und dessen Specimen patro-

h

patrocinii seu deductio nullitatum praescriptionis Caesareae, welche sich in seinen consiliis politicis befinden, weitläufftig nachgelesen werden. Carl Ludewig hatte alle Müh von der Welt, wieder zu den Würden und Ländern seines unglücklichen Vaters zu gelangen. Endlich geschah solches durch den Westphälischen Frieden: Doch so, daß Bayern dessen überkommene Stelle zu dem Erb-Truchsessens-Amt behielt, Pfalz aber dargegen mit der achten Stelle im Churfürstlichen und dem Reichs Schatzmeister-Amt sich begnügen mußte. Wegen dem Vicariat aber blieb die Sache unentschieden. Pfalz wolte behaupten, es wäre dasselbe ein Recht, welches auf seinen Pfälzischen Ländern hafftete. Bayern aber gründete sich auf den Westphälischen Frieden, wodurch er in dem Besitz der Chur und des Erb-Amtes mit allen davon abhängenden Würden und Rechten sey bestättiget worden.

Dieser Streit wurde nicht ausgemacht. Bayern setzte sich inzwischen, wie bereits unter dem Capitel von dieser Chur gemeldet worden, durch List in Possession. Den Churfürsten von Pfalz, Carl Ludewig, verdros dieses ungemein; Er konte deswegen seinen Eyser nicht bändigen, da, bey erfolgten Reichstag zu Regenspurg, in seiner Gegenwart, in pleno, von dem Bayerischen Gesandten eine sehr anzügliche Schrift gegen ihn verlesen wurde. Er ermahnte den Gesandten mit Ablebung dieser Schrift einzuhalten; allein Derel, der Bayerische Gesandte, ließ sich dadurch nicht stöhren, sondern fuhr darinn ganz gelassen fort; bis endlich die Worte: **Daß wegen verwärckter Chur alles an Bayern kommen** &c. dem aufmerckenden Churfürsten den schon aufgebrachten Sinn dergestalt erhitzten, daß er aller Umstände vergaß, das Dintenfaß ergriff, und solches dem lesenden Gesandten nach dem Gesichte schmiß. Dadurch aber wurde die Sache am wenigsten entschieden, und scheinet die Vermittelung dieser wichtigen Streit-Sache unsern gegenwärtigen Zeiten vorbehalten zu seyn.

Die übrige Rechten und Prærogativen welche sonsten dieses hohe Chur-Haus noch besitzt, sind folgende: (1.) Hat derselbe die
Ge-

Berechtigung des Kessler-Schutzes, Krafft welcher alle Kessler, die von der Sahr im Elsass an bis gen Lautern, von Lautern bis Kirne, von Kirne bis über Same, von dar bis Coblenz, von Coblenz bis Montenbaur, und ferner gen Friedberg, Gelnhausen, Miltenberg, Dünckelspiel bis an die Ens und Murgge, bis wieder an die Sahr wohnen, Chur-Pfälzische Dienst-Männer, der Chur mit Gelübd und Eyden zugethan, und gleich andern Pfälzern, zu versprechen und zu verantworten sind; unter mehr andern mit solcher Gewonheit, Freyheit und Herkommen, daß niemand innerhalb den vorherermeldten Kreysen, Kessel noch Pfannen feil haben darff, oder die plegen, solle oder möge, es geschehe dann mit gutem Willen gedachten Kessler-Handwercks; welche Schirms-Berechtigung das Adelige Geschlecht der Zobel von Chur-Pfalz zur Auffer Leben bekommen, und mit diesem Vortheil besizet und geniezet; daß ihme alles in die Haushaltung benötigte Kupffer-Geschirr von denen Kesslern umsonst gelieffert werden muß: Auf gleiche Art und Weise, wie das Geschlecht derer von Offenburg, von Römischen Kaysern die Schirms-Berechtigung über das Haffner-Handwerck überkommen hat. Führet (II.) in dreyen Reichs Craisen, als im Chur-Craise, wegen der Chur-Pfalz, mit Chur-Mayntz: Im Ober-Rheinischen wegen Simmern mit Worms; und im Westphälischen, wegen Jülich, mit dem König in Preussen das Directorium. (III.) Hat Chur-Pfalz auf den Reichs-Tägen fünf Stimmen, die eine als Churfürst, und vier andere im Fürsten-Rath wegen Pfalzo Lautern, Simmern, Neuburg und Beldentz: (IV.) Hat solches, vermög des Westphälischen Frieden-Schlusses, das Privilegium de non appellando, welches vorhero sich auf 1000. Gold-Gülden Rheinisch erstrecket, anjehzo aber nicht limitiret ist: Ubet (V.) Chur-Pfalz und exerciret an Ort und Enden, wo es eingeführet und hergebracht, ob es gleich nicht Pfälzischen Gebiets ist, das Wildfangs-Recht, Krafft dessen die Chur-Pfalz alle auffer rechtmäßiger Ehe gebohrne, und andere fremde Personen, die binnen Jahr und Tag keinen nachfolgenden Herrn haben, in

solchen Dertern, welche dergleichen Gerechtigkeit unterworfen sind, in die Zahl der Leibeigenen anzunehmen, Zug und Recht hat, also und dergestalt, daß sie sich der Chur-Pflichten, und zur Erlegung eines gewissen Bahr-Zinses und Sterb-Gefälle verbunden machen müssen, weswegen mit Chur Mainz, Trier und Eöln, wie auch dem Herzoge von Lothringen, wegen der Graffschafft Falckenstein, und den Rheinischen Grafen in Anno 1665. und 1666. grosser Streit entstanden, der jedoch wiederum durch Compromiß der Kron Frankreich und Schweden, mit Vorbehalt Römischer Kayserlicher Obmannschafft in erstgedachtem 1666sten Jahr, in des Heil. Reichs-Stadt Heilbrunn beygelegt und verglichen worden ist: Sasi sonst (VI.) der Churfürst von Pfaltz dem Kayser zur rechten Hand, neben dem König in Böhmen: Trug (VII.) in der höchsten Proceßion den güldnen Reichs-Äpfel als Erzh-Truchseß: Wann das Römische Reich (VIII.) ohne Ober-Haupt sich befindet, war Chur-Pfaltz in den Landen des Rheins, Schwaben und Fränkischen Rechts, Fürscher und Vicarius, welches ihm aber bisher von Chur-Bayern, wie oben gemeldet, ist disputiret worden. (IX.) Ist derselbe durch ganz Teutschland Schutz-Herr des Johanniter-Ordens. (X.) Soll Ihme die von Römischen Kaysern versetzte Städte und Herrlichkeiten, mit eben denen Conditionen und gleichem Preis, wie sie verpfändet worden, einzulösen; und so lang innen zu behalten, bis die Wieder-Erstattung erfolget, erlaubet seyn: Er vermag nach habendem Privilegio (XI.) nicht nur allein Adeln, sondern auch Edelleuthe in den Grafen-Stand erheben. (XII.) Sind seine Unterthanen, Vasallen und Beamten vom Rothweilisch-Westphälisch- und andern Gerichten befreyet. (XIII.) Leuchtet dadurch dessen Hoheit und Prærogativ am klarsten hervor, daß er, laut altem Herkommen und der güldnen Bull cap. 3. §. 3. des Kayseris Richter ist. Allein dieses Privilegium ist so groß, daß es deswegen längst scheineth præscribet zu seyn.

Die

Die Länder und Herrschaften, welche der Churfürst von Pfalz besitzt, sind folgende: (1.) Die Pfalz. Diese wird abgetheilt in XV. Aemter, nemlich in fünf Ober-Aemter dieserseits, und zehn Aemter jenseit dem Rhein gelegen, darunter ist 1.) Heidelberg, und die neu-erbauete schöne Residenz-Stadt Mannheim. 2.) Mosbach, welches Pfandsweise an Pfalz gekommen. 3.) Bretten im Craichgow, so erstlich den Grafen von Eberstein zugehörig gewesen, nachmahls die Marggrafen von Baden besessen, und endlich von diesen an die Chur-Pfalz käuflich gekommen ist. 4.) Hochsberg, welches Pfalz-Gräf Fridericus I. der Sieghafte denen von Rosenberg Anno 1468. entzogen hat. 5.) Uxberg, ein Schloß im Odenwald, wozu die Stadt Umstadt gehörig, davon Rupertus der Aeltere einen Theil im XV. Seculo vom Abt zu Fulda erkaufft wurde, aber von Landgraf Wilhelm zu Hessen bey der Achts-Erklärung Philippi, Anno 1504. eingenommen, wovon nun also Hessen-Darmstadt, vermög des Anno 1521. errichteten Vergleichs, die Helffte besitzt. 6.) Althey, das nach Abgang dieser Grafen an Pfalz verfallen. 7.) Bernersheim, nebst dem Amt Selz, so Frankreich zwar unter dem richtigen Vorwand einer Dependenz von Elsass, an sich gebracht, im Ryswickischen Frieden aber wieder restituiren mußten. 8.) Neustadt in Speyergow, wozu die Stadt Frankenthal gehöret. 9.) Lautern, welches ehemahls denen Grafen von Leiningen gehörte, und Anno 1378. vom Kayser Carolo IV. Pfalzgraf Rupert dem Aelteren nebst Oppenheim, Jungelheim und Odenheim zu Lehen aufgetragen wurde; derhalben auch Churfürst Fridericus IV. in Anno 1589. ein besonderes Votum bey den Crayß-Versammlungen erhalten: Oppenheim war sonst vormahls eine Reichs-Stadt. (II.) Bacharach, auf dessen Schloß Stolcke genannt, Anno 1190. Pfalz-Gräf Conrad, Kayser Friderici Barbarossæ Bruder residiret hat. 12.) Kreuzenach auf dem Hundsrück, die Haupt-Stadt der vördern Grafschafft Spannheim, die durch Pfalzgraf Ruperti Vermählung mit Elisabeth, Graf Simons von Spannheim Tochter, Anno 1392. an

an Chur= Pfalz gekommen ist. 13.) Simmern, welches Pfalz= graf Rupertus der Aeltere im XIV. Seculo von einem Raub= Grafen vor 6000. fl. erkauffet. 14.) Kirchberg, dieses ist nach Absterben Gerhards letztern Grafen von Kirchberg, als ein Lehen Anno 1408. der Chur heimgesfallen: Und 15.) das Amt Stromberg, das vormahls ein Burggrafthum gewesen. (II) Das Herzogthum Neuburg: Worinnen Höchstädt, Laugingen, Donawerth, Haideck, Monheim, Hildpoldstein, Hemau, Nabeburg, Schwandorff, Calmütz, Beldburg, Schwarzfeld, Burglangensfeld, Staug &c. (III) Das Amt Böckelheim, und die darinnen sich befindliche Städte Sobernheim und Monkingen, das Fridericus I. der Sieghaffte, Churfürst zu Pfalz, Anno 1471. durch Krieg erworben, Churfürst Johann Philipp zu Mayntz aber Anno 1663. als ein Pfand= Schilling angesprochen, und wieder einzulösen gesucht, worinnen dennoch, bey Abgang der Simmerischen Linie, Churfürst Wilhelmus Philippus die Possession ergriffen; allein bis zu Austrag der Sache von Kayserlicher Majestät dem Herrn Grafen zu Hohenloh Ludovico Gustafho die Sequestration ist aufgetragen worden. Auch seynd (IV.) nach Absterben der Grafen von Beldens, Lauter Eck, Beldens und die Grafschaft Lüzelsstein &c. Ingleichen (V.) die Ober= Pfalz Anno 1708. und (VI.) die Grafschaft Cham, samt den so genannten Böhmischen Lehen, welches folgende zwölff Dexter sind, Lenesberg, Hohensfels, Thürendorff, Hohlenberg, Strahlenfels, Auerbach, Eschenbach, Bernau, Hainburg, Hohlenstain, Freyestadt und Wolffenstein, welche dem Churfürstenthum wieder sind incorporiret worden. (VII.) Das Herzogthum Jülich, worinn Bruggen, Dülfen, Gladebach, Millen, Sittard, Heinsberg, Randerath, Geilenkirchen, Linnich, Adenhoven, Wilhelmstein, Eschweiler, Mongoe, Wassenberg, Boslar, Jülich, Dürren, Nydeggen, Hermbach, Grevenbrück, Caster, Berchem, Löchenich, Enskirchen, Münster, Eifel, Nedmar, Rymnagen, Lynzig, Brysich. (VIII.) Das Herzogthum Bergen: Worinnen Angermünd, Düsseldorf, Medman, Elberfeld,

feld, Solingen, Monheim, Begenburg, Lenney, Hockeswa-
gen, Wipperford, Bornefeld, Aldenburg, Portz, Mülheim,
Stromebach, Lalsdorff, Steinbach, Blanckenberg, Siburg,
Windeck, Leuenberg. (IX.) Die Herrschafft Ravensstein in
Braband in dem Land Peet gelegen.

Seine jetsu regierende Churfürstliche Durchlaucht Carolus
Philippus, aus dem Pfaltzgräflichen Hause Neuburg, ist geboh-
ren den 4. Novembr. 1661. succedirte seinem Herrn Bruder Jo-
hann Wilhelm den 18. Jan. 1716.

Das Churfürstliche Wappen ist ein quer getheilter Schild,
oben viermahl und unten viermahl getheilt: Hat im Mittel-
Schild einen güldnen roth gekrönten Löwen im schwarzen Felde.
Im ersten Quartier ist ein Feld mit silbern und blauen Rauten,
wegen Bayern: Im andern, ein schwarzer Löwe im güldenen
Felde: Im dritten, acht güldene Lilien-Stäbe in Form eines
Andreas-Creuzes im rothen Felde, wegen Cleve: Im vierden,
ein rother Löwe mit einer blauen Krone im silbernen Feld, we-
gen Bergen. Unten, das erste Quartier hat einen blauen ge-
krönten Löwen im silbern Feld, wegen Beldentz: Das zweyte,
einen im güldenen Felde aus drey rothen und silbernen Schacht-
Niegen bestehenden Quer-Balcken, wegen der Graffschafft
Marck: Das dritte, drey rothe Sparren im silbernen Feld, we-
gen Ravensberg: Das vierde, einen schwarzen Balcken im
güldenen Felde x.

Das